

Der „Briefetel-Bote“ erscheint Diensttag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 RM, zugunlich Briefgebühren. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetel-Bote

Anzeigen werden in der „Briefetel-Bote“ Birkenwerder, Bahnhofstraße 5 und von allen Anzeigen-Exemplaren angenommen. Die Anzeigenpreise sind in der Beilage Nr. 25 Pfennig, die Beilage Nr. 1 Markt.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetelbote, Birkenwerder

Aleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 48 | Fernsprecher Amt Birkenwerder 2005 | Sonnabend, den 24. März 1928 | Postfachkonto: Berlin 62 448. | 27. Jahrg

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Personen, welche als Fremdwille in das Reichsgebiet einzutreten beabsichtigen, können das Merkblatt hierüber im Polizeibüro während der Dienststunden einsehen.
Birkenwerder, den 23. März 1928.
Der Amtsvorsteher. J. B. Matfischke.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Als Vertrauensmann der Brandenburgischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist der Landwirt Otto Dabel, Birkenwerder, Hauptstraße 26, und als Stellvertreter der Landwirt Adolf Fürstena, Birkenwerder, Industriestraße für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis zum Schlusse des Jahres 1932 gewählt worden.
Birkenwerder, den 23. März 1928.
Der Gemeindevorsteher. Flank.

Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Der Jagdverteilungsplan für das Pachtjahr 1927/28 liegt vom 22. d. Mts. ab 2 Wochen im Gemeindebüro während der Dienststunden von 8 bis 12 Uhr vormittags zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus.
Einsprüche können innerhalb dieser Frist geltend gemacht werden.
Borgsdorf, den 23. März 1928.
Der Gemeindevorsteher als Jagdvorsteher. Seefeldt.

Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

Nach dem Ortsstatut über das Feuerlöschwesen in der Gemeinde Bergfelde vom 27. 8. 1926 sind feuerlöschpflichtig alle männlichen Einwohner der Gemeinde von 18 bis zum vollendeten 60. Lebensjahre, sowie die Forenzien.
Die feuerlöschpflicht kann durch Zahlung eines Geldbeitrages, dessen Höhe von der Gemeindevertretung jährlich zu Beginn eines jeden Rechnungsjahres festgelegt wird, abgelöst werden.
Wer anstelle der Zahlung des Geldbeitrages Feuerlöschdienst (Hausdienst) leisten will, muss hierüber dem Gemeindevorstand eine Erklärung abgeben. Die Erklärung kann in schriftlicher Form oder durch Eintragung in Büchern, die im Gemeindebüro ausliegen, erfolgen.
Ich fordere deshalb diejenigen Einwohner auf, die während der Dauer des Rechnungsjahres 1928 feuerlöschpflichtig sind, bis zum 31. März 1928 die obengenannte Erklärung bei mir abzugeben.

Der Gemeindevorsteher Schönfließ.

Die Feuerlöschpflicht kann durch Zahlung eines Geldbeitrages, dessen Höhe von der Gemeindevertretung jährlich zu Beginn eines jeden Rechnungsjahres festgelegt wird, abgelöst werden.
Wer anstelle der Zahlung des Geldbeitrages Feuerlöschdienst (Hausdienst) leisten will, muss hierüber dem Gemeindevorstand eine Erklärung abgeben. Die Erklärung kann in schriftlicher Form oder durch Eintragung in Büchern, die im Gemeindebüro ausliegen, erfolgen.
Ich fordere deshalb diejenigen Einwohner auf, die während der Dauer des Rechnungsjahres 1928 feuerlöschpflichtig sind, bis zum 31. März 1928 die obengenannte Erklärung bei mir abzugeben.

Der Gemeindevorsteher Schönfließ.

Die Feuerlöschpflicht kann durch Zahlung eines Geldbeitrages, dessen Höhe von der Gemeindevertretung jährlich zu Beginn eines jeden Rechnungsjahres festgelegt wird, abgelöst werden.
Wer anstelle der Zahlung des Geldbeitrages Feuerlöschdienst (Hausdienst) leisten will, muss hierüber dem Gemeindevorstand eine Erklärung abgeben. Die Erklärung kann in schriftlicher Form oder durch Eintragung in Büchern, die im Gemeindebüro ausliegen, erfolgen.
Ich fordere deshalb diejenigen Einwohner auf, die während der Dauer des Rechnungsjahres 1928 feuerlöschpflichtig sind, bis zum 31. März 1928 die obengenannte Erklärung bei mir abzugeben.

Der Gemeindevorsteher Schönfließ.

Die Feuerlöschpflicht kann durch Zahlung eines Geldbeitrages, dessen Höhe von der Gemeindevertretung jährlich zu Beginn eines jeden Rechnungsjahres festgelegt wird, abgelöst werden.
Wer anstelle der Zahlung des Geldbeitrages Feuerlöschdienst (Hausdienst) leisten will, muss hierüber dem Gemeindevorstand eine Erklärung abgeben. Die Erklärung kann in schriftlicher Form oder durch Eintragung in Büchern, die im Gemeindebüro ausliegen, erfolgen.
Ich fordere deshalb diejenigen Einwohner auf, die während der Dauer des Rechnungsjahres 1928 feuerlöschpflichtig sind, bis zum 31. März 1928 die obengenannte Erklärung bei mir abzugeben.

Der Gemeindevorsteher Schönfließ.

Die Feuerlöschpflicht kann durch Zahlung eines Geldbeitrages, dessen Höhe von der Gemeindevertretung jährlich zu Beginn eines jeden Rechnungsjahres festgelegt wird, abgelöst werden.
Wer anstelle der Zahlung des Geldbeitrages Feuerlöschdienst (Hausdienst) leisten will, muss hierüber dem Gemeindevorstand eine Erklärung abgeben. Die Erklärung kann in schriftlicher Form oder durch Eintragung in Büchern, die im Gemeindebüro ausliegen, erfolgen.
Ich fordere deshalb diejenigen Einwohner auf, die während der Dauer des Rechnungsjahres 1928 feuerlöschpflichtig sind, bis zum 31. März 1928 die obengenannte Erklärung bei mir abzugeben.

Auktionen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischerei geführten werde.
Der Bauentwurf über das zu errichtende Wohngebäude kann auf dem Gemeindebüro eingesehen werden.
Bergfelde, den 23. März 1928.
Der Gemeindevorsteher. Czchowski.

Der Gemeindevorsteher Schönfließ.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuerjahr 1928.

I.
Eine Steuererklärung ist abzugeben:
1. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahr 1927 den Betrag von 6000 RM. übersteigen hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrages für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschusses der Bücher zu ermitteln ist;
3. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, für die vom Vorliegenden des Gewerbesteuerauschusses eine Steuererklärung besonders verlangt wird.
Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebes abzugeben.
II.
Die hierauf zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des für sie vorgeschriebenen Vordruckes
Muster Dem. 1 (für Einzelgewerbetreibende, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften)
Muster Dem. 2 (für juristische Personen)
Muster Dem. 4 (für Einlage zum Muster Dem. 1 oder 2 für Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen Gemeinden)

in der Zeit vom 15. bis 31. März 1928 bei dem Vorliegenden des Gewerbesteuerauschusses, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Brandenburgs, so ist der Wohnsitz des bestellten Vertreters, hilfsweise die preussische Betriebsstätte, maßgebend, in der die höchste Wohnnahme gezahlt ist.
Vordrucke für die Steuerklärung können bei dem Gewerbesteuerbüro, Berlin NW. 40, Friedrich-Karl-Weg 5 (Gewerbesteuerbüro) und im Zimmer 2 des Rathauses während der Dienststunden von 8 bis 12 Uhr, Sonnabends von 8 bis 12 Uhr, bezogen werden, soweit der Vorliegende des Gewerbesteuerauschusses Niederbarnim in Frage kommt.
Die Steuerklärung ist schriftlich — zweifach — auszuschreiben — einzureichen oder mündlich dem Vorliegenden des zuständigen Gewerbesteuerauschusses gegenüber abzugeben.
Soweit der Vorliegende des Gewerbesteuerauschusses des Kreises Niederbarnim in Frage kommt, kann die Erklärung mündlich während der Geschäftszeit (16. März bis 31. März 1928) in dem oben angegebenen Gewerbesteuerbüro wochentäglich (außer Sonnabends) zwischen 8 und 2 Uhr, Sonnabends zwischen 8 und 12 Uhr abgegeben werden.
Juristische Personen, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, eingetragene Genossenschaften und alle zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten gewerblichen Unternehmen sind verpflichtet, bei Abgabe der Steuerklärung ohne besondere Aufforderung ihren Geschäftsbericht und Jahresabschluss sowie die darauf beruhenden Beschlüsse der Generalversammlung dem Vorliegenden des Gewerbesteuerauschusses einzureichen. In gleicher Weise haben diejenigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die zur Veröffentlichung ihrer Bilanz verpflichtet sind, die Bilanz einzureichen. An Stelle des Kalenderjahres 1927 tritt bei Unternehmen, die für ein von diesem Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr regelmäßig Geschäftsabschlüsse machen, das Wirtschaftsjahr, das im Kalenderjahr 1927 endet, oder, wenn der Betrieb erst nach Beginn des Kalenderjahres 1927 eröffnet worden ist, das erste Wirtschaftsjahr.

III.
Wer die Frist der ihm obliegenden Steuerklärung verjährt, kann mit Geldstrafe zur Abgabe der Steuerklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.
IV.
Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage wird bestraft. Auch ein jahrelangliches Vergehen gegen die Steuererhebung (Steuergefährdung) wird bestraft.
Vordrucke werden in den nächsten Tagen zugestellt.

Brandenburgische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft Sektion 20.

Durch Beschluß des Kreisauausschusses als Sektionsvorstand vom 23. Februar 1928 sind für den Ortsbezirk Bergfelde der Landwirt Paul Labowitz, Bergfelde, zum Vertrauensmann und der Landwirt Karl Müller, Bergfelde, zum Vertrauensmann-Stellvertreter der Brandenburgischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis zum Schlusse des Jahres 1932 gewählt worden.
Die Vertrauensmänner sind ständige Organe der Berufsgenossenschaft.
Betriebsanmeldungen und Änderungen, sowie Unfallanzeigen sind ihnen daher zur Kenntnisnahme und Weiterreichung an den Sektionsvorstand (Kreisauausschub) zugustellen.
Die Eigentümerin Frau Adelina Wasilowski geb. Walter, wohnhaft in Berlin-Hohenschohnhausen, Dinselbierstraße 91, hat zur Errichtung eines Wohnhauses auf ihrem in der Gemarkung Bergfelde, an einer anstehenden projektierten Straße — Parzelle 26 — belegenen Grundstücke — Band 53, Blatt Nr. 1322 — des Grundbuchs die Errichtung der Aufstellungsgenehmigung beantragt.
Dieser Antrag wird hierdurch auf Grund des § 16 des Aufstellungsgesetzes vom 10. August 1904 mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen, vom 22. März 1928 ab gerechnet, bei dem Kreisauausschub des Kreises Niederbarnim zu Berlin N.W. 40, Friedrich-Karl-Weg 5, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anstellung den Schutz der Auktionen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.
Der Bauentwurf über das zu errichtende Wohngebäude kann auf dem Gemeindebüro eingesehen werden.

Der Gemeindevorsteher Schönfließ.

Die Feuerlöschpflicht kann durch Zahlung eines Geldbeitrages, dessen Höhe von der Gemeindevertretung jährlich zu Beginn eines jeden Rechnungsjahres festgelegt wird, abgelöst werden.
Wer anstelle der Zahlung des Geldbeitrages Feuerlöschdienst (Hausdienst) leisten will, muss hierüber dem Gemeindevorstand eine Erklärung abgeben. Die Erklärung kann in schriftlicher Form oder durch Eintragung in Büchern, die im Gemeindebüro ausliegen, erfolgen.
Ich fordere deshalb diejenigen Einwohner auf, die während der Dauer des Rechnungsjahres 1928 feuerlöschpflichtig sind, bis zum 31. März 1928 die obengenannte Erklärung bei mir abzugeben.

Der Gemeindevorsteher Schönfließ.

Die Feuerlöschpflicht kann durch Zahlung eines Geldbeitrages, dessen Höhe von der Gemeindevertretung jährlich zu Beginn eines jeden Rechnungsjahres festgelegt wird, abgelöst werden.
Wer anstelle der Zahlung des Geldbeitrages Feuerlöschdienst (Hausdienst) leisten will, muss hierüber dem Gemeindevorstand eine Erklärung abgeben. Die Erklärung kann in schriftlicher Form oder durch Eintragung in Büchern, die im Gemeindebüro ausliegen, erfolgen.
Ich fordere deshalb diejenigen Einwohner auf, die während der Dauer des Rechnungsjahres 1928 feuerlöschpflichtig sind, bis zum 31. März 1928 die obengenannte Erklärung bei mir abzugeben.

Der Gemeindevorsteher Schönfließ.

Die Feuerlöschpflicht kann durch Zahlung eines Geldbeitrages, dessen Höhe von der Gemeindevertretung jährlich zu Beginn eines jeden Rechnungsjahres festgelegt wird, abgelöst werden.
Wer anstelle der Zahlung des Geldbeitrages Feuerlöschdienst (Hausdienst) leisten will, muss hierüber dem Gemeindevorstand eine Erklärung abgeben. Die Erklärung kann in schriftlicher Form oder durch Eintragung in Büchern, die im Gemeindebüro ausliegen, erfolgen.
Ich fordere deshalb diejenigen Einwohner auf, die während der Dauer des Rechnungsjahres 1928 feuerlöschpflichtig sind, bis zum 31. März 1928 die obengenannte Erklärung bei mir abzugeben.

Der Gemeindevorsteher Schönfließ.

Die Feuerlöschpflicht kann durch Zahlung eines Geldbeitrages, dessen Höhe von der Gemeindevertretung jährlich zu Beginn eines jeden Rechnungsjahres festgelegt wird, abgelöst werden.
Wer anstelle der Zahlung des Geldbeitrages Feuerlöschdienst (Hausdienst) leisten will, muss hierüber dem Gemeindevorstand eine Erklärung abgeben. Die Erklärung kann in schriftlicher Form oder durch Eintragung in Büchern, die im Gemeindebüro ausliegen, erfolgen.
Ich fordere deshalb diejenigen Einwohner auf, die während der Dauer des Rechnungsjahres 1928 feuerlöschpflichtig sind, bis zum 31. März 1928 die obengenannte Erklärung bei mir abzugeben.

Lieferungsstandal bei der Reichsbahn.

Schmiergeder an einen Oberbaurat.
Beim Berliner Eisenbahnenzentralamt sind große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden, in die Oberbaurat verwickelt ist. Seit längerer Zeit war hierüber ein Ermittlungsverfahren im Gange, das jetzt im wesentlichen abgeschlossen ist, so daß das von der Staatsanwaltschaft I Berlin für die Untersuchung eingeleitete Sonderergänzung der Generalsstaatsanwaltschaft Bericht erstatten konnte.
Durch eine von der Reichsbahn vorgenommene Untersuchung war festgestellt worden, daß die Firma Reiser u. Co. in Köln, die Material für den Unterbau von Güterwagen lieferte, hohe Befehlsgebühren, die in die Zehntausende gingen, an den Reichsoberbaurat Schulze im Eisenbahnenzentralamt gezahlt hat. Die Zahlungen waren zum Teil geschickt verschleiert worden. Die Angelegenheit wurde daraufhin der Staatsanwaltschaft übergeben, die die Kassenscheine der Firma Reiser u. Co. beschlagnahmte. Die geschäftlichen Beziehungen zwischen der Firma Reiser und Oberbaurat Schulze stammen schon aus dem Jahre 1924. Sch. war in erster Linie als Konstrukteur beim Eisenbahnenzentralamt tätig und in der Abteilung für Waggonbau beschäftigt. Direkte Lieferaufträge konnte er nicht erteilen, wurde aber von der betreffenden Abteilung immer als Sachverständiger herangezogen. Es gelang ihm, eine Erfindung zu machen, die eine wesentliche Verbesserung der sogenannten Achslagerachsen zur Folge hatte, und er versuchte, diese Erfindung durch Vermittlung der Firma Reiser u. Co. auf deren Vorschlag hin zu verkaufen.

Schulze ging auf diesen Vorschlag nicht ein, sondern nahm ein Patent, ohne dabei seinen Titel anzugeben und seiner Behörde davon Mitteilung zu machen, wozu er dienstlich verpflichtet war. Im November 1924 schloß er einen Vertrag mit der Firma Reiser in Köln, die ihm für alle Anläufe der von ihm erfundenen Achslagerachsen durch das Eisenbahnenzentralamt eine Provision von 5 Prozent zusicherte. Als Konstrukteur in der Waggonbau-Abteilung stand ihm in seiner amtlichen Eigenschaft die Entscheidung darüber zu, welche Einzelteile beim Bau neuer Waggon zu verwenden wären. In weitem Umfange wurden nun die Angebote der Firma Reiser berücksichtigt.
Im vorigen Herbst wurde über die Firma Reiser u. Co. in Köln der Konkurs verhängt. Es gelang ihr aber, sich zu sanieren, weil sie sich auf den Lizenzvertrag mit dem Erfinder Schulze stützte und darauf hinwies, daß das Unternehmen in Zukunft der Vergütung von Aufträgen durch das Eisenbahnenzentralamt in noch weit umfangreichem Maße als bisher beschäftigt werden würde.
Schulze soll die ihm aus dem Lizenzvertrag zustehenden Gebühren nur zum Teil erhalten haben. Der andere Teil wurde angeblich von einem Angeheften, der auf irgendeine Weise von den Dingen Kenntnis erhalten hatte, untergeschlagen.

Schlichterin gegen Baldwin.

Der Streit um den Sinowjew-Brief.
Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion ist vom Außenministerium zu folgender Erklärung ermächtigt: Sämtliche Hinweise des englischen Premierministers Baldwin auf angebliche Äußerungen von Politikern der Sowjetunion, durch die Baldwin nachträglich die Echtheit des berühmten Sinowjew-Briefes zu beweisen sucht, beruhen durchweg auf verleumderischer Erfindung, deren Böswilligkeit besonders klar wird, wenn man sich daran erinnert, daß die Sowjetregierung gleich nach dem Erscheinen des geschätzten Sinowjew-Briefes vorgezogen hat, einen beliebigen Ausschuss zur Untersuchung der Frage des Ursprungs des Dokumentes zu schaffen. Bekanntlich hat die englische Regierung eine derartige Untersuchung vermiehen.
Diese amtliche Erklärung wurde von Schlichterin nach in einer Unterredung mit Pressevertretern des näheren erläutert. Er erklärte dabei, daß England eine Untersuchung um so mehr fürchtet, je färrere Beweise für die Unechtheit des Briefes vorliegen. Unter anderem — so fuhr Schlichterin fort — liefern die Aussagen Druschilowski's ausführliches Tatsachenmaterial über die Herstellung des Sinowjew-Briefes durch die russischen Emigranten Schentschufschinoff, Belgardt und Gumanst, die sowohl beim polnischen Hauptmann Factorowski als auch beim englischen Geheimdienst tätig waren, wobei Druschilowski von Schentschufschinoff mitgeteilt wurde, daß der Entwurf des Sinowjew-Briefes in seiner Wohnung von Belgardt und Gumanst abgefaßt wurde. Den vorliegenden Informationen zufolge wurde der in Berlin fabrizierte Sinowjew-Brief gleichzeitig auf verschiedenen Wegen nach London weitergeleitet.
Schlichterin erinnerte darauf an den durchsichtigen Hinweis des Manchester Guardian vom 23. Mai

Was gibt es Neues?

Beim Eisenbahnenzentralamt in Berlin ist man ergeblichen Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen.
— Zwischen Rumänien und Griechenland wurde ein Richtungsänderung abgeklärt.
— Der portugiesische Minister trat blühende einstimmig die Antwortnote Primo de Riberos auf die Einladung Spaniens zum Weibereintritt in den Völkerverbund.
— Präsident Coolidge hat erneut und endgültig erklären lassen, daß er nicht mehr kandidieren will.

1927, daß der Sinowjew-Brief in Berlin hergestellt wurde und erklärte, daß Baldwin dem tatsächlichen Ursprung des falschen Dokuments die Verition gegenüberstelle, daß es von „einem Gentleman, der den Kommunisten nahesteht“, stamme. Ein großes Licht auf die Stellung dieses Gentleman wirft die Tatsache, daß Sinowjew ihm unter dem Namen Pfeiffermann bekannt war, unter welchem ihn Solone verschiedener Länder kannten, während jetzt allgemein ist, daß der Familienname Sinowjews Radomyski ist. Der oben erwähnte Gentleman offenbarte dadurch unzweifelhaft seine Zugehörigkeit zum Geheimdienste.

Eine Rede Strefemanns.

Empfangsabend der auswärtigen Presse.
Bei einem Empfangsabend des Berliner Verbandes der auswärtigen Presse im Schöneberger Rathaus ergriff auch Reichsaussenminister Dr. Strefemann zu längeren Ausführungen das Wort. Er gestellte zunächst die große Anspannung gesellschaftlicher Verhältnisse und kam dann nach längeren Ausführungen über die Bedeutung der Presse auf die Bahnen zu sprechen. Er sei für schnellste Wahlen. Es täte nicht gut, das Volk sechs Wochen lang durch den Kampf der Parteien zu beunruhigen. Der Kampf der Parteien dürfe nicht zu einer gegenseitigen Verflechtung führen, da später doch Koalitionen gebildet werden müßten, um sachliche Arbeit zu leisten.

„Lassen Sie uns hoffen, daß die Sachlichkeit den Sieg davonträgt, und lassen Sie uns hoffen, daß eines bleibe für uns, auch nach scharfen Kämpfen, das ist die Persönlichkeit des Reichspräsidenten. Ich habe vor wenigen Tagen erlebt, wie in einem Augenblick in den großen Räumen von Stoll, wie von einem Impuls eingegeben, diese mehr als tausend Menschen sich erhoben, und ohne Konsultation als etwas Selbstverständliches das Deutschlandbild errichtete. Ich habe die Empfindung, daß zwei Elemente hier zusammenwirken, um in unserer heutigen mehr oder weniger stielmisch revolutionären Zeit diesen Zusammenhang möglich zu machen: einmal der Gedanke, daß hier ein Leben voller Pflichttreue vor dem einzelnen steht, zweitens der Gedanke der unendlichen Würde, die von dem Leben und der Persönlichkeit ausstrahlt, und das ist für mich immer der Gedanke, daß hierin die Zukunft unseres Reiches und unseres Volkes liegt, daß das Gute des Allen mit dem Guten des Neuen sich so vereinigen muß, um ein Volk zusammenzuhalten.“

Wirth und das badische Zentrum.

Keine Wiederanstellung Dr. Wirths.
Die badische Zentrumsparteiung gibt über die in Freiburg abgehaltene Sitzung des Landesauschusses des badischen Zentrums, die sich mit den Reichstagswahlen beschäftigte, einen offiziellen Bericht heraus. Die Kandidatenliste für den badischen Reichstagswahlkreis enthält 17 Namen, darunter stehen an erster Stelle: 1. Reichstagsfinanzminister Dr. Köppler, 2. Reichstagsabgeordneter Diez-Waldoffzell, 3. Reichstagsabgeordneter Erling-Karlsruhe, 4. Landtagsabgeordneter Höhr-Freiburg, 5. Reichstagsabgeordneter Damm, 6. Reichstagsabgeordneter Sommer-Karlsruhe. Weiter heißt es in dem offiziellen Bericht wie folgt:

Die Kandidatur von Herrn Dr. Wirth ist in der Vergangenheit innerhalb und außerhalb des Zentrums lebhaft erörtert worden. Die Gründe, warum eine Kandidatur Dr. Wirths lebhaft unkräftig war, sind nicht nur in der Zentrumspresse, sondern auch außerhalb derselben weitgehend erörtert worden. Sie sind auch der Gegenwart einer eingehenden Aussprache innerhalb des Landesauschusses gewesen und führten zu dem Beschlusse, für diesmal von einer Aufnahme des Herrn Dr. Wirth abzusehen. Dabei wurde allgemein betont, daß man seine Fähigkeiten und Verdienste anerkenne, und der Wunsch ausgesprochen, daß diese im Rahmen des Zentrums wieder einmal in den Dienst des deutschen Parlaments gestellt werden könnten.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

46. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Salt, Gerda, rede nicht weiter.“ — Während sahte Katharine die Hand der anderen. — „Gerda, ich bitte dich, ich will alles vergessen, was mir Schmers durch dich — vielleicht dir selbst unbewußt — zugefügt ist! Nur verprieß mir, daß du ihn nicht unglücklich machst, daß du nicht bloß dein Spiel mit ihm treibst, wenn er dich so liebt.“

„Wie kommst du nur darauf? Wer jagt dir das?“
„Mein Gefühl, meine Beobachtungen! Sieh, allgemein heißt es doch, daß in Kürze deine Verlobung mit deinem Vetter, Herrn von Brühl, sein wird — wenn dies nun der Fall ist, wie willst du dich da mit Kraft auseinanderlegen?“

„Das lasse meine Sorge sein,“ entgegnete Gerda, während ein unendlich hochmütiger Zug ihr Gesicht fast entstellte, „ich begreife übrigens nicht, liebe Katharine, wie du dich um Sachen aufregst, die dich — Verzeihung, aber du sagst es werden — nicht im geringsten etwas angehen!“

„Magst du so denken, magst du mich für aufdringlich und tattlos halten, ich will es gern ertragen, nur sage mir das eine: betrachtest du dich als Verlobte Krafts?“ fragte Katharine in bittendem Ton; sie trug die Kleinigkeit dieser Unterhaltung um des Geliebten willen, dem sie dadurch zu nützen glaubte.

Gerda lachte laut auf.

„Du bist tölplich, Käthe, in deiner Naivität! Meinst du, ich wäre verpflichtet, jedem Rede zu stehen? Fällt mir gar nicht ein! Frühzeitig genug wird er schon erfahren, für wen ich mich entscheiden — und du bist nur eifersüchtig und zürst mir, weil du glaubst, daß ich dir dein Ideal abspenstig gemacht habe.“

Amerikas Luftrüstung.

Zwei neue Riesententluffschiffe.

Der Bericht, mit dem der Hausbaltusausschuss des amerikanischen Repräsentantenhauses dem Plenum den jährlichen Marinetat unterbreitete, sieht die größten Ausgaben für die Flotte seit der Washingtoner Marineabrüstungskonferenz vor. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 359 190 000 Dollar, was eine Vermehrung um 20 384 000 Dollar gegenüber dem bisherigen Etat bedeutet.

Der Bericht enthält auch die Darlegungen des Konteradmirals Moffett vor dem Ausschuss über die Marinebaupläne für zwei neue Tentluffschiffe. Jedes dieser Luffschiffe soll zweieinhalbmal so groß werden wie „Los Angeles“ und einen Höchstaktionsradius von 11 200 Seemeilen haben. Die Schiffslänge soll 782 Fuß, der Durchmesser 132,5 Fuß betragen. Die Besatzung wird aus 16 Offizieren und 45 Mann bestehen.

Lawinsturz in den Hohen Tauern.

17 Personen verunglückt, 13 vermisst.
Eine aus 17 Personen bestehende Gesellschaft aus Wien machte einen Ausflug mit Schneeschuhen in die Hohen Tauern. Vom Mittelhaus am Sonnenblä wandte sie sich in östlicher Richtung über die Hohe Riffel. Durch einen plötzlich auftretenden Böen wurden sie aufgehalten und fanden alle dicht gedrängt auf dem Steilhang, um über die weitere Tour zu beraten.

Durch die übergroße Belastung der Schneemassen im eine Lawine ins Rollen, die 15 von den 17 Touristen etwa 400 Meter in die Tiefe riß. Nur vier Touristen, die ganz oben auf dem Gang standen, vermochten sich zu retten. Auch sie waren wohl durch die Schneemassen vermisst worden, konnten sich aber mit großer Mühe wieder herausarbeiten.

Bergführer aus Kolm-Saigurn, die sich sofort auf die Suche nach den Verschütteten machten, fanden etwa 400 Meter unterhalb der Abwurfstelle abgebrochene Stiefel, Skier und verschiedene andere Ausrüstungsgegenstände. Die Bergführer mußten jedoch nach fünfständiger Arbeit die Suche nach den Verschütteten als aussichtslos aufgeben.

12 Tote geborgen.

Eine Gendarmereabteilung und eine Anzahl Turner konnten nach großen Schwierigkeiten 12 von den Verschütteten als Leichen bergen.

Leichenfund in den Tauern.

In den Felsertauern fanden Touristen eine männliche Leiche mit auf den Namen Sebastian Holzger lautenden Dokumenten. Holzger hatte mit einem zweiten Münchner namens Reimund Weber am 14. März am Tauernhaus geschäftigt. Es wird vermutet, daß beide verunglückt sind. Eine Bergung der Leiche war wegen starker Schneefürne unmöglich.

Das Unglück im Riesengebirge.

Zu dem Lawinenunglück am Kleinen Teich wird noch berichtet, daß weitere Lawinen niedergingen, so daß jede Rettungsarbeit vorläufig eingestellt werden mußte.

Das Unglück an der Grube „Friedländer“.

Wirbelwinde als Ursache.
Der Einsturz des Montagegerüsts einer im Bau befindlichen Abraumförderbrücke der Grube „Friedländer“ der Braunkohlen- und Brikettindustrie bei Lauchhammer, durch den elf Arbeiter getötet wurden, ist nach einer vorläufigen durch Ingenieure des Werks vorgenommenen Untersuchung auf ungewöhnlich starke böige Winde mit unerwartet starken Wirbelwirkungen zurückzuführen.

Die im Bau befindliche Brücke sollte die modernste und größte Anlage dieser Art der Welt werden. Sie war berechnet auf eine Länge von 200 Meter und eine Höhe von mehreren 20 Metern. Bis jetzt waren etwa 80 Meter fertiggestellt.



Jur. Einjurzstat. tophe bei Lieberwerda.

Deutsches Reich.

— Berlin, den 23. März 1928.

• **Die Amnestiefrage.** Der Unterausschuss des Reichsausschusses des Reichstags für die Amnestiefrage setzte nach kurzer Beratung einen aus den Abg. Dr. Everling (Dnt.), Dr. Rosenfeld (Soz.), Höllein (Kom.), und einem Vertreter des Reichsjustizministeriums bestehenden kleineren Unterausschuss ein. Dieser wird sich bemühen, auf der Grundlage einer Amnestiegesetzvorlage zu bringen, daß nach einer gewissen Zeit der Strafverbüßung die wegen eines Verurteilten des Verurteilten in Freiheit gesetzt werden.

• **Stellenanfragen für Hauptlehrer und Rektoren.** Wie der Ämtliche Preussische Pressedienst mitteilt, sieht nach der neuen Besoldungsordnung allen endgültig angestellten Leitern von Volksschulen mit sechs oder mehr Klassen und mindestens fünf planmäßigen Schullehrern die Stellenzulage von 1200 M. zu, also auch den Hauptlehrern an solchen Schulen.

• **Feuer.** In Berlin brach im Stadtteil Anklam ein Feuer aus. Das mehrere Stockwerke hohe zum Dierze fallen sind. Das Feuer ist durch Funkenflug aus einem Schornstein entstanden.

• **Feuer.** In der Stadt entstand durch Funkenauswurf einer Eisenbahnlokomotive in der Wollgauer Straße ein Waldbrand, der infolge des starken Schwindes sich rasch ausbreitete. Etwa 15–20 Morgen Wald wurden vernichtet.

Auslands-Rundschau.

Wladislawski — Staatschef?

• In Warschau laufen Gerüchte um, wonach der Staatspräsident Mosicki zurücktreten soll. Für das höchste Amt im polnischen Staat soll dann nicht mehr der Titel Präsident gebraucht werden, sondern anstatt dessen die Bezeichnung „Staatschef“, und diesen Posten soll dann der Marschall Wladislawski übernehmen. Ministerpräsident wurde General Sosnowski werden. Eine Bestätigung haben diese Gerüchte noch nicht gefunden.

Ein Balkan-Lozanos.

• Der rumänische Außenminister Titulescu und der griechische Außenminister Michalopoulos, die beide seit der Ratstagung noch in Genf weilen, haben am Mittwochabend einen Richtangriffspunkt unterzeichnet, in dem ihre beiden Länder auch die Verpflichtung übernehmen, zwischen ihnen etwa entstehende Streitigkeiten auf dem Wege des Vergleichs oder durch Anwendung eines Schiedsverfahrens zu regeln.

• **London.** Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph erklärt, daß gegenwärtig zwischen London und Washington Verhandlungen über die Erneuerung des Rost-Schiedsgerichtsvertrages in vollem Gange sei. Der Vertrag, der im Juni d. J. abläuft, werde gewisse Abänderungen erfahren.

• **New York.** Wie die Associated Press aus Trenton meldet, ist dort der General F. H. Schang Schachse ermordet worden.

• **Berlin.** General Kurgain (?), der beschuldigt wird, in dem Aufstand vom Oktober des vorigen Jahres verwickelt gewesen zu sein, wurde auf der Straße von Bundesstruppen getötet. Wie lange er sich in der Stadt aufgehalten hat, ist nicht bekannt.

„Wenn du aus blohem Zeitvertreib, aus Laune Krafft an dich gefesselt hast, mit allen Rünkten deiner raffinierten Koteriete, so kann ich dir das niemals vergessen — denn er wäre das Glück meines Lebens geworden — ich hab' ihn lieb — und ich war ihm auch nicht gleichgültig — bis du dazwischen kamst und in deiner Langeweile deine Macht an ihm verlußt halt.“

„Schlimm genug für dich, daß die deine nicht ausgereicht hat, ihn vor mir zu bewahren,“ erwiderte Gerda boshaft, wiederum ein Beweis, daß die Männer alle nichts taugen — wie oft hab' ich dir das gesagt! Kann ich dafür, wenn er dir untreu geworden ist? Aber ich will dich nicht unglücklich machen! Freiwillig trete ich ihn dir ab! Nimm ihn, heirate ihn und mache du den Herrlichkeiten von allen glücklich — ich will dir nicht im Wege sein.“ — Jede Spur von Anmut war aus Gerdas feinen Jügen verschwunden, und ihre Stimme war förmlich getränkt von Hohn und Spott. In Katharines lilienweises Gesicht stieg langsam eine dunkle Rote — sie schämte sich für Gerda, die so unverfüllt ihre Herzensfälle zeigte, und es drängte sie förmlich fort aus deren Nähe.

„Genug, Gerda! Diesen Hohn hab' ich wirklich nicht verdient. Aber ich schäme mich meiner Liebe nicht, die wahrlich nicht das Licht des Tages zu scheuen braucht; Du aber, Gerda, tust mir leid; glücklich kannst du niemals sein! — Du findest nichts dabei, mit dem Herzen eines Mannes zu spielen, ihn um seinen Frieden zu bringen, wenn du dich nur dabei amüßest — er ist ja nur der Inspektor deines Vaters, der froh sein kann, von dir mit einem Wort beglückt zu werden! Wenn er sich lächerlichen Hoffnungen hingibt, ist es seine Schuld!“

„Weil du willst, weil ich über dich denke! — Ich mache kein Hehl aus meinen Gefühlen! — Es tut mir leid, daß ich dir das alles sagen mußte — du sollst dich aber nicht wundern, wenn ich euer Haus meide! Ich kann dir die Freundin nicht sein, die ich dir bist jetzt gewesen bin! — Liebe wohl, Gerda!“

Kraftig hatte sie gelprochen, und keine Miene ihres schönen Gesichts zeigte, wie erregt sie innerlich war. Gerda

wandte ihr den Rücken und blickte starr zum Fenster hin aus, ohne auf Katharines letzte Worte etwas zu entgegnen, ohne ihren Abschiedsgruß zu erwidern. Sie hörte, wie sie die Tür des Schimmers hinter sich zumachte und sah sie gleich darauf auf dem Hofe mit Hellmut sprechen, der soeben mit Kraft und dem Baron aus dem Vierdehfall kam. Ihre feinen Hände hallten sich, als sie die angeregte Unterhaltung der drei beobachtete, als Hellmut's Wachen bis zu ihr schallte. Er hatte sie gar wohl bemerkt und zeigte mit offentativer Galanterie Katharine den Arm, was die Gerda aber lächelnd verweigerte und sich dann mit einer Frage an Kraft wandte. Der geleitete sie zum Hof hinaus, nachdem sie sich von den anderen herzlich verabschiedet hatte.

Gerda war außer sich; sie hätte alles zermalmen können — sie zerrte in ihrem ohnmächtigen Zorn ihr kostbares Epizentalschmuck; endlich brach sie in ein trampfhaftes Schluchzen aus und eilte schnell, als sie die lustige Stimme des Veters hörte, in ihr Zimmer; sie konnte jetzt niemand sehen. In den nächsten Tagen quälte sie ihre Umgebung mehr denn je durch ihre Launen, daß Kraft sich förmlich von ihr abgetrennt fühlte. Nein, nicht mehr würde es ihm zum Glück gereichen, wenn sie sich wirklich angehören durften. Der Glüdsrausch wäre bald vorüber — und dann das Leben nachher — ihm bangte schon bei dem Gedanken daran — wie leicht könnte Gerda seiner überdrüssig werden. Sie war ja nichts als ein verdorbtes Kind, das schnüffelnd nach einem Spielzeug verlangt, es dann aber, wenn der Wunsch danach befriedigt ist, adios in die Ecke wirft. Aber das könnte er niemals ertragen. Ihr war es auch niemals Ernst, trotz ihrer Liebesbetenerungen, gewesen — ja sehr war sie seinen bestimmten Fragen ausgewichen.

In einer langen, schlaflosen Nacht zogen die vergangenen Wochen an seinem Geiste vorüber. Wohl waren die Stunden heimlichen Glücks mit Gerda berauschend gewesen — so berauschend, daß ihm noch jetzt, bei dem Gedanken daran, das Blut heiß durch die Adern schöß. — Und doch war etwas in ihm, das ihn vor ihr warnte — jene Ahnung, von der er einmal zu Gerda gesprochen, hatte ihn nie ganz verlassen — etwas Dumpfes, Drohendes war da — Wie anders dagegen war Katharine!

(Fort. folgt.)

Amtsbezirk Birkenwerder

Better für Sonnabend. Troden und ziemlich heiter, stellenweise Nachfrö. Tagesstemperaturen schnell steigend.

Als Vertrauensmann der Brandenburgischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist, wie aus der heutigen Versammlung des Gemeindevereins ersichtlich ist, für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis zum Schlusse des Jahres 1932 der Landwirt Otto Döbel und als Stellvertreter der Landwirt Adolf Büchtemann, beide in Birkenwerder, gewählt worden.

Eine Jagdhund in Birkenwerder vorhanden wurde am 1. April vorgekommen. Mehrere darüber finden unter jeder im amtlichen Teil. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß mit der Anstellung der Hühner die Genehmigung der Steuerfreiheit beantragt wurde. Diese Anträge müssen schriftlich bis zum 31. März gestellt werden.

Begen Nichtstehens von Rattengift hatte Frau B. in Birkenwerder ein Straßennetz über 5 Mark erhalten. Der Einspruch beim Amtsgeschäft Dranenburg hatte keinen Erfolg, obendrein treten noch die entstehenden Kosten hinzu.

Konfirmation. Am Sonntag werden folgende Konfirmanden in der hiesigen Kirche eingekannt: Gerbert Bräme, Katteler 8, Heinz Franz, Hauptstr. 33, Werner Kürbis, Eichholzer 5, Franz Albenwe, Hauptstr. 40, Gerhard Kohle, Bittorallee 13, Werner Müller, am Bahnhof 3, Erich Schröder, Hauptstr. 30, Walter Peters, Wilhelmstr. 11, Gerbert Emerich, Altonallee, Paul Engel, Werder, Erwin Rißel, Katteler 5, Eduard Vorkenbogen, Elened, Alfred Müller, Eichholzer 44, Kurt Träger, Hauptstr. 92, Kurt Müller, Friedensallee 10, Kurt Lindner, Wisenweg, Jürgard Soja, Hauptstr. 3, Elisabeth Döhl, Rathausstr. 2, Hildegard Dietrich, Weinmarrstr., Hildegard Jung, Hauptstr. 40, Charlotte Kohn, Rathausstr. 3, Charlotte Dietrich, am Vorgard, Gerda Barthel, Altonallee 43, Luise Seeger, Bittelallee 12, Grete Soltau, Julius Sturmer, Hildegard Döhne, Kurze 2, Gertrud Rammolowski, Altonallee 40, Iva Lidnau, Rathausstr. 3, Ingeborg Müller, Lindenallee 27, Gerda Sellmann, Bittelallee 9, Ilsa Schulz und Hiltraut Schulz beide Bahnhofstr. 31, Rita Rammolowski, Katteler 12, Ursula Engel, Gartenallee 3, Hildegard Döhne, Hauptstr. 22, Franziska Engel 3, Gertrud Thierlert, am Bahnhof 3, Edith Herrmann, Hohenzollernstraße 77, Charlotte Gerich, Hauptstr. 22.

Der M. E. D. „Frieden“ hielt am Mittwochabend im Gesellschaftsraum eine außerordentliche Hauptversammlung ab, die mit einem Liederabend eingeleitet wurde. Das verlesene letzte Sitzungsprotokoll wurde genehmigt. Durch die Verlesung des Herrn Leders Ringers vor der Schriftführerposten frei geworden. Die Versammlung wählte E. G. Hübke als Schriftführer, der das Amt sofort übernahm. Das Amt des Eierturnwartes ist durch den Hühnerführer E. G. Hübke ebenfalls frei geworden. Auf Vorschlag des Vorsitzenden, dem sich die Versammlung anschloß, wird eine Erziehung auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Die in der Jahre Hauptversammlung beschlossene Änderung der Statuten war von einer Kommission vorbereitet worden. Der Entwurf wurde vom Vorsitzenden verlesen und von der Versammlung genehmigt. Unter „Berichtendes“ gab der Vorsitzende bekannt, daß am 31. März die vollständig renovierte Badeanstalt im Bobdenze eingeweiht wird und daß am folgenden Tage der Turnmarkt nach Hühnerhof stattfindet. Das in Aussicht genommene Verbot wurde auf den 5. Mai verlegt und soll im Herbst stattfinden. Um das in Köln stattfindende Deutsche Turnfest gründlich zu besprechen, wird der Vorstand eine besondere Versammlung einberufen. Schluß der Versammlung 11 Uhr.

Die Bobdenze-Lichtspiele bringen in dieser Woche den Stoffen, alle Sorgen bannen den Film „Pat und Patagon auf dem Pulverfass“. Dieser ausgezeichnete, überall mit tosendem Beifall aufgenommene Film schafft eine lustige Stimmung. Der Zufall sieht immer die beiden Liebespaare und stellt sie in Situationen, die einflussreich, immer wieder amüsieren, immer wieder zum Lachen bringen. Jede lustige Idee — sei es, daß sie sich auf einem Schlafsaal befinden wollen, Watonen spielen und arithmetische Fähigkeiten vorführen, sich gegenseitig helfen, durch eine Patrone zu entziehen oder an einem Tisch sich von Haus zu Haus zu schleudern, in einer Lokomotive fahren, ohne mit dem Wagon zusammen zu sein, Hypnose und dabei einen Hund mitnehmen — jeder dieser Ideen (es gibt eine ganze Anzahl in diesem Lustspiel) wird sichtlich mit Beifall quittiert werden. Außerdem werden noch der Wildweibchen „Am hohen Berg“ mit dem berühmten Cowboy-Darsteller Tom Tyler sowie die Ufa-Witze gezeigt.

Vorgedort. Aufgebote zu Eheschließungen. Arbeiter Paul Karl Wahnhoff mit Hausangehörige Rosa Orlowe, beide in Vorgedort — Sandlungsgelübde Hans Rumsow in Berlin mit Vera Jagielski in Vorgedort. Gemeindefleischer Ernst Karl Döbeln Garlich in Vorgedort mit Emma Margarete Schumann in Döbeln. — Steuereinkassiererin Erich Carl Georg Jellinger mit Budobinderin Anna Emilie Vera Stahlberg, beide in Vorgedort.

Amtsbezirk Schönfließ

Verantwortlicher Schriftleiter für den Amtsbezirk Schönfließ: Alfons Glöze, Bergfelde 6, Böttchertstraße 25.

Wegen Nichtstehens von Rattengift bekam der Eigentümer G. ein Straßennetz über 3 Mark. Hingegen letzte Ersetzung ein. Das Amtsgeschäft ermäßigte die Strafe auf 2 Mark. Die Kosten treten nun noch hinzu; vielleicht wäre G. besser vorgekommen, wenn er die 5 Mark gleich bezahlt hätte.

Der Ziegen- und Reintierzuchtverein hält am morgigen Sonnabend bei Reichardt eine Versammlung ab. Der Sitzung wird sich ein gemütliches Beisammensein anschließen.

Aufhebung der Freiwilligen Feuerwehr. Am Sonntag findet um 8 Uhr eine Sitzung der Freiwilligen Feuerwehr statt.

Schade um jede Mark!

In dieser geldarmen Zeit heißt es **sparsam umgehen!** Niemand wird daher Geld für Inzinate an Zeitungen ausgeben, die im Amtsbezirk fast gar nicht gelesen werden. Die maßgebende und allein amtliche Zeitung für den Amtsbezirk Schönfließ ist die

Bergfelder Zeitung (Wirtschafts-Vote)

die allein in Bergfelde in 300 Familien gelesen wird.

Schönfließ. Als Vertrauensmann für die Brandenburgische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft wurde der Landwirt Otto Schiele und als Stellvertreter der Landwirt August Gabriel vom Kreisaußschuß gewählt.

Schönfließ. In der hiesigen Kirche werden am Sonntag folgende Konfirmanden eingekannt: Karl Wittenburg, Kurt Bühlmann, Erna Knopp, Erna Müller, Charlotte Rieder.

Schönfließ. Zu dem Landfriedensbruch können wir heute im Anhalt an unsere Bericht in der vorigen Nummer noch folgendes mitteilen. Bereits am 5. März kam es zwischen dem Wäckermeister Rigow und dem demselben Hause wohnhaften Weber zu einem Wortwechsel. Als der Schmiedelehrer wieder den Wäckermeister Rigow mit Weidenstamm überhäufte verlor R dem A. eine Ohrspeiche. Der Schmiedelehrer, der Mitglied des Vereinigten Schmiedewerkes ist, wendete sich an die Ortsgruppe Bergfelde und war mit den Führern Rigow einigte. Dieser nahm gleich mit dem Gau Hühnerstraße, Schiedelich Farm am überer, die Ortsgruppen an der Vorhahn zu einer Demonstration vor dem Hause Rigows zu veranlassen. Sie zogen unter der Führung

Schwee vor das Grundstück Rigow, nahmen hier Anstellung und langen Rumpflügel. Darauf wurden Antrache gehalten. Wie wir bereits berichteten, ist auch ein Schaulerler eingeworfen worden. Darauf wollten die Ruten Frontkämpfer abziehen. Als aber sich der Anstellung nach die Ortsgruppen Schönfließ, Dornsdorf und Reinisdorf zugesellen, miederte sich die Demonstration noch einmal ab. Die telefonisch herbeigerufenen Schlichter, die nur noch einen Teil der Demonstranten vorband, einige Ortsgruppen hatten bereits der Gemeindegemeinschaft nahmen verschiedene Sitzungen vor, entfielen die Leute aber sofort nach Befriedigung der Personalien. Zwei von den noch in Schönfließ anwesenden Frontkämpfern raketten den Ortsgruppen Dornsdorf und Reinisdorf nach, um sie zu vernichten. In Oberlandjäger Wölbe zu verprügeln. Die verächtliche Dornsdorfer Polizei fuhr mit Verärgerung den abziehenden Trupp entgegen und stellte die Personalien von 22 Angehörigen des Frontbundes fest. Im ganzen sind bisher 55 an dem Landfriedensbruch beteiligte Personen festgesetzt worden. Die Ermittlungen der Polizei gehen aber weiter. Der Räderfahrer, der Maurer Dietrich Schöne aus der Wilhelmstraße in Bergfelde ist bereits dem Amtsgericht Dranenburg zugewiesen worden.

Stolpe. Bestätigt wurde vom Landrat der Verwaltungsdirektor Max Walpurner hierelbst als Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Schönfließ.

Amtsbezirk Hohen Neuendorf

Die Gemeindevertretung wird am Montag, abends 8 Uhr, eine Sitzung abhalten. Die Vorlage „Erhöhung der Bauvorschriften“, mit der sich schon die letzte Sitzung befaßte, soll verabschiedet werden. Von großer Bedeutung dürfte die nichtöffentliche Sitzung sein. Hier soll über die Errichtung einer Abwassertank und über die Einordnung in die neue Wohnungsordnung beraten und beschlossen werden.

D, unaufrichtiges... Ueber den Wert oder Unwert von sogenannten Markierungspfählen gibt es verschiedene Ansichten. Nach einem alten Wort hat bekanntlich jedes Ding seinen Wert. Sowie Kopie, sowie Ansichten — nur in einem einzigen Punkt sind wohl alle diejenigen, die mit den in Frage kommenden Pfählen in unvollstänige Verärgerung gekommen sind, eins, nämlich darin, daß man über die Zweckmäßigkeit dieses Dinges schließlich auch verschiedene Ansichten sein kann. Da befinden sich am Bahnhofsportal — in der Verlängerung der Bordwand — eine Reihe solcher Markierungspfähle. Ueber den Zweck derselben gehen die Meinungen noch vorläufig auseinander. Jedenfalls ist sie da. In Art und Weise, genau ausgerichtet, wie sich das bei rechtlichen Markierungspfählen gehört, ragen jeder nur die Köpfe ein wenig aus dem Umhang heraus. Weich sein Schließen, was im vorherigen Bild, sind sie nur schwer auffindbar. Das ist für den Verkehr nicht ihre Anwesenheit bemerkbar. Da geht sie fast, so schämte ich es nicht, wird wohl mancher denken. In ihrer Höhe, erhebt sich man einen schiefen Blick „Au Auf!“ Nach dem nunmehr schon als irrtümlich zu bezeichnenden Indianertanz, den der Fremdling ausführt, scheint sein vielleicht mehr als empfindliches Hühnerauge stark in Mitleidenschaft gezogen zu sein. Wieder liegt tiefe Ruhe über dem Weg. Doch ein neues Opfer naht. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten... Die der naechste Säger, so sein tief melancholischer Gesang. Und die Pfähle — ich brah der Gelang ab, lag unter sich in feiner ganzen Verärgerung am Boden. Ganz verärgert richte er sich wieder auf. Sein heftiger Blick sucht das Hindernis. Doch vergeblich ist sein Suchen. Er sah sich über und behaupten um, ob er auch unbeschadet sei. Er schien sich zu geloben, das nicht auffindbare Hindernis noch einmal zu nehmen. Barmherzigkeit, bin ich verächt? Dann befaßte er vorsichtig und ärtlich seinen Körper. Kommas begann er zu suchen. Dann holte er sein großes Taschentuch heraus und wusch sich den Ansichtsweib von der Stirn. Wie sollte er sich auch die Sache erklären? Nein, o nichts war zu finden! Er machte ein Gesicht, als wisse er nicht, ob er wachte oder träume. Und ganz, ganz langsam verließ er den Ort des Schredens.

Patentschau. Paul Wolf, Hohen Neuendorf, Berliner Str. 1a, Wädhler für chirurgische Zwecke. Angewendetes Patent. — Walter Bett, Dranenburg, Auswiesendeharber Risenhühler, Gebrauchsmodell. — Walter Bett, Dranenburg, Teppichbodenbindung, Gebrauchsmodell. — G. Orangel, Weidenbau G. m. b. H., Berlin-Wittenau, Dornsdorfer Straße. Verfestigung der Lager- und Weidestände von Weidenjungen. Gebrauchsmodell. — Alfred Richter, Reinisdorf-Oh, Berl. Kolonnenstr. 12. Wehrtaufges Rühreragential für Kältemaschinen. Gebrauchsmodell.

Berliner Nachrichten

Feuer in Kabelwerk Obersee. In einem Lager für Kabelwerk Obersee in Obersee wurde ein Feuer aus, das reichlich Nahrung fand. In kurzer Zeit standen Hallenbauten in einem Umfang von 5000 Quadratmeter in Flammen. Die Feuerwehr griff erst mit drei, auf erneuten Alarm mit acht Hagen ein. Auch das Dellager geriet in Brand, und nun sprangen die Flammen auf sämtliche im Umkreis stehenden Holzbaracken und den großen Nuthöfzer Stapelplatz der A. G. über, so daß bald inmitten des großen Kabelwerkes ein riesiges Flammenmeer moate. Nach Stundenlanger schwerer Arbeit gelang es den Wehren, weitere Gefahr zu beseitigen und das Feuer einzudämmen.

Aus der Mark.

Frohna. Die Frohnaer „Men“. Das schöne Bild Frohnaus wird durch einige Waldhügel, die Holz mit dem Namen „Berg“ bezaht sind, entschieden über. Welcher Frohnaer Einwohner wäre an Sommeren auf jene „Berg“ gefestert und hätte sich nicht der willkommenen Abwechslung und der schönen Aussicht gefreut. Um so verwunderlicher scheint es, daß über die Waldhügel, die überall linksseitig herricht. An der Kreuzung von Waldhügelstraße und Waldhügelstraße liegt der „Briehberg“ (eine Nebenstraße der Waldhügelstraße heißt „Am Briehberg“). Der Heidebaum am 19. März war also nicht am Briehberg, sondern am „Waldberg“, der allerdings nicht eigentlich zu Frohna gehört. Ein dritter hübfcher Punkt, von dem man eine sehr reizvolle Aussicht über weite Felder nach Hennigsdorf, Stolpe und Hohen Neuendorf hat, ist der Berg, der sich in der Nähe des Friedhofes befindet und der allgemein „Stolper Berg“ genannt wird. Der bekannteste Berg, der sojar von der Bahn aus auffällt, ist der „Bingberg“, der aber nur zur Hälfte in Frohnaer Gebiet fällt, während sich der andere Teil nach Hennigsdorf erstreckt. Man sieht über die Waldhügel nach Berlin, man sieht den Funkturm und „Licht“ Babeldam und den Panzer.

Rassenheide. Kantor Troffe t. Ganz plötzlich und unerwartet ist mitten aus einem reichen Familienhaus der Vater unserer Schule, Kantor Troffe, verstorben. Am Montag hielt er noch Unterricht, doch litt er an Unwohlsein, das sich so verschlimmerte, daß er vorgestern das Kreisranfhaus Dranenburg gebracht werden mußte. Dort ist Kantor Troffe vorgestern abend entschlafen. Jahresheftung ist der Bestorbene in unserer Gemeinde als Lehrer tätig gewesen und hat großen Anteil an allen Fragen genommen, die das allgemeine Wohl betrafen.

Schnwalde. Beim Abfpringen von einem fahrendenzuge der Reinisdorf-Höfenbahn (Hohenzollernbahn) verunglückte auf dem Bahnhof Schnwalde die 16 Jahre alte Lotte Wedel aus Schnwalde tödlich.

Neu-Ruppin. Am 31. März hält das II. Bataillon Reichswehr-Infanterie-Regiments Nr. 6, das nach hier verlegt wird, seinen Einzug. Die Stadt, die schon früher über 200 Jahre ununterbrochen Garnison hatte, läßt schon, um die Truppe feierlich zu empfangen. Unter anderem sind ein offizieller Empfang durch die Spitzen der Behörden, ein Platzkonzert und ein Zapfenstreich geplant. In Prenzlau, dem bisherigen Standort des Bataillons, herrscht unter der Bevölkerung, namentlich unter den Geschäftlichen, sehr gedrückte Stimmung. Der Prenzlauer Magistrat hat sich bereits an das Reichswehrministerium mit der An-

frage gewandt, ob nicht ein Teil der bemächigt nach Schwedt überföhlenden Demminer Wänen in Prenzlau untergebracht werden könnte. Hierauf wurde dem Magistrat geantwortet, daß diese Frage noch nicht entschieden sei. Ob es gelingen wird, die Unterbringung der Wänen in Prenzlau zu erwirken, ist allerdings sehr fraglich, da sich auch Angermünde um die Demminer Wänen bewirbt. Trotzdem läßt man in Prenzlau den Mut nicht sinken und hofft, daß es sich nur um einen Wechsel der Truppen handeln wird.

Krieg. Zuchtians für einen angereuten Finanzbeamten. Vor dem Kriegswaller Schöffengericht hatte sich der Steuerassistent Rud. Wölter aus Kruzig zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, sich Weid rechtswidrig angeeignet, Urkunden vernichtet und gefälscht zu haben. Der Angeklagte hatte von den Steuerpflichtigen die fällige Steuer eingezogen und ihnen eine Quittung gegeben; die Quittung, die dem Finanzamt gegenüber als Beleg diente, hat er vernichtet und es auch vernichtet, das Rückhändelsat, das für den Kassierer des Finanzamtes eine Kontrolle darstellte, an sich zu bringen. Auf diese Weise hatte der Angeklagte wahrscheinlich geglaubt, sich das eingezogene Geld ohne Gefahr aneignen zu können. Er leugnet jedoch, das Geld für sich verwendet zu haben. Es handelt sich im ganzen um die Summe von 4865 Mark. Auf Grund der Beweisaufnahme hielt das Gericht den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahr Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe.

Preussische Finanzsorgen.

— Berlin, 21. März 1928.
Der Landtag wählte heute zunächst auf Antrag des Abg. Herold (Ztr.) den Abg. Dr. v. Kries (Dnt.) durch Juri wiederum zum 1. Vizepräsidenten. Nach Erledigung einer Reihe kleiner Vorlagen legte das Haus dann die am Schluß der gestrigen Sitzung begonnene zweite Beratung des

Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung

fort. Abg. Dr. Waentig (Soz.) fragte, wie das rednerisch abgedeckte Defizit beseitigt werden sollte, falls die erhofften Mehreträge der Steuern ausbleiben.

Abg. Herold (Dnt.) verlangte, daß beim endgültigen Finanzhaushalt, dem eine Verwaltungsreform vorausgehen habe, die Finanzangelegenheiten der Gemeinden nachdrücklich gefördert werden. Abg. Dr. Reumann (D. Wp.) forderte monatliche Lieferungen über die Einnahmen und Ausgaben des preussischen Staates.

Die weitere Aussprache wurde dann zur Vornahme von Abstimmungen zum Haushalt des Finanzministeriums unterbrochen. Dabei wurden die erhöhten Aufwands-Einsparungen für Minister und Staatssekretäre bewilligt. Nach weiteren angenehmenen Anträgen sollen Kreisbeschäftigte, die wenigstens zwei Jahre im Staatsdienst beschäftigt sind, möglichst bald als Beamte angestellt werden.

Stoll (Komm.) der Finanzangelegenheiten von bei Klein- und Mittelbauern erfindenden Gegenständen, durch die die Steuererläufe herabgebracht werden sollten.

Abg. Schmiljan (Dem.) begrüßte, daß die Finanzminister gelungen ist, den Etat zu balancieren, was dem beweise, daß die preussischen Finanzen gesund sind.

Finanzminister Dr. Höpfer-Wischhoff wandte sich zunächst der Frage des Finanzangelegenheits zu und betonte, daß auch nach der Steuervereinfachung eine scharfe Trennung der Steuerquellen zwischen Reich und Ländern nicht bestehen werde. Die Realsteuern und die Hauszinssteuer würden den Ländern in vollem Umfang ausfließen, und diese würden bei den Realsteuern auch die Möglichkeit haben, die Höhe der Steuererlösen zu bestimmen; aber bei der Einkommensteuer und bei der Umsatzsteuer würden Reich und Länder auch in Zukunft aus derselben Quelle schöpfen müssen. Hoffentlich liege bis zum April nächsten Jahres der Finanzhaushalt in endgültiger Form vor. Der Minister wies an Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials die Beweise zurück, daß die preussischen Leistungen für Kulturausgaben zu gering seien, und leitete den Vorschlag des Abg. Dr. Neumann-Krohn ab, die Ausgaben für die Kraftfahrzeugsteuer höher einzulegen und durch Freize zu sichern. Wenn mehr eingebracht werden sollte, würden diese Selbstverwaltungskörpern das Geld auch erhalten.

Abg. Galsker (Wirtsch. Vgg.) erklärte, nun seien Dank der Bemühungen des Reiches die Barsteine in Preußen als Nebenprodukt des Eisenbergbaus, so daß der Bestimmungs über die Staatsfinanzen verständlich ist.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Hirsch (Soz.), Dr. Laufer (Ztr.) und Werten (Dem.) Berlin (Dem.) begrüßte Abg. v. Bohrer (Dnt.) einen Antrag, der darum erucht, Pfändungen bei Landwirten wegen solcher Steuern und sonstiger öffentlicher Leistungen zu unterlassen, deren Zahlung nachweislich aus den Betriebsüberschüssen nicht möglich ist.

Finanzminister Dr. Höpfer-Wischhoff wies die Darstellung zurück, als habe Preußen die Hilfsaktion des Reiches für die Landwirtschaft labotiert. Die Deutschnationalen würden Gelegenheit haben, in den nächsten Tagen durch Annahme des neuen Realsteuergesetzes zu zeigen, ob sie der Landwirtschaft wirklich helfen wollten. Der Ministerpräsident und er selbst hätten den Einspruch von Landbau-Abordnungen abgelehnt, weil drängen gleichzeitig zum Steuerstreik geübt werde. Der zukünftige Landwirtschaftsminister habe die Herren aber trotzdem gehört und auch das Staatsministerium unterrichtet, womit der Abordnung Genüge getan sei.

Nach kurzer weiterer Debatte wurden die nachstehenden Titel der allgemeinen Finanzverwaltung bewilligt.

Zum Schluß wurde der Antrag des Geschäftsbündnisses aufgeschlüsselt, der die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Bieck (Komm.) wegen Vorbereitung zum Hochverrat verlegt und auch die Befreiung der kommunikativen Abordneten Pled und Oberlein nicht genehmigt, der Oberleinsmannal beantwortet hatte, gegen Deutschnationale und Deutsche Volkspartei angenommen.

Das Kriegsschädengesetz angenommen.

— Berlin, 21. März 1928.
Der Reichstag führte heute zunächst die zweite Beratung des Kriegsschädengesetzes zu Ende. Dabei kamen noch die Abg. Herold (Ztr.), Glöze (Wirtsch. Vgg.), Dr. Hebebrand (Wirtsch. Vgg.), Dr. Fritsch (Wirtsch. Vgg.) und Dr. West (Volkspartei) zu Wort, die Bedenken gegen die Vorlage vortrugen.

Zu zweiter und dritter Beratung wurde die Vorlage darauf in der Ausschussfassung angenommen.

Vor der Schlußabstimmung gab Abg. Hebebrand (Wirtsch. Vgg.) für die demokratische Fraktion eine Erklärung ab, in der es heißt: Nur die Ernennung, daß jede weitere Verzögerung der Zusammenbruch vermindern können bedeute und somit leider eine schlechte Lösung einem neuen Hinausziehen vorgezogen werden müsse veranlasse die demokratische Fraktion, dem Gesetz, dessen Schlußcharakter sie nicht anerkenne, die Zustimmung zu geben.

Für die sozialdemokratische Fraktion erklärte Abg. Herold (Ztr.) nach Ablehnung der sozialdemokratischen Verbesserungsanträge, daß die sozialdemokratische Fraktion nicht in der Lage, dem Gegenentwurf zuzustimmen. Die Abg. Galsker (Wirtsch. Vgg.) und Dr. Schetter (Ztr.) richteten an die Demokraten die Frage, warum sie nicht in dem günstigen Finanzjahr 1928, als die Finanzminister stellen, für ein betriebendes Kriegsschädengesetz gestimmt hätten.

Herr Dr. Deusch (Dem.) antwortete, im Jahre 1926 habe zwischen den Reichstagsparteien und den Geschäftsbereitschaften Übereinstimmung darüber bestanden, daß vor der Entscheidung des Saager Schiedsgerichts jede gesetzgeberische Aktion unterbleiben sollte.

In der Schlussabstimmung wurde die Vorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, der Wirtschaftspartei und der völkischen Gruppen angenommen.

Nach Ablehnung der demokratischen Entschließung wurden die Ausschluß-Entschließungen angenommen. Ohne Aussprache wurde der Abänderung der Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht und des Befugnisgesetzes in allen drei Lesungen zugestimmt.

Die Novelle zum Zersplitterungsrecht wurde auf Einspruch des Abg. Fischbeck (Dem.) von der Tagesordnung abgeholt.

Es folgte nun die zweite Beratung der Vorlagen über die Einführung von Einfuhrzöllen für Schweinefleisch und über die Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents von 120 000 auf zunächst 50 000 Zentner.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) lehnte die Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents ab und empfahl Entschleunigung seiner Forderung. Abg. Fromm (Zent.) erklärte die Zustimmung der Deutschen Nationalen zu den Vorlagen. Abg. Meyer-Berlin (Dem.) beantragte, das zollfreie Gefrierfleischkontingent nicht auf 50 000, sondern auf 70 000 Tonnen herabzusetzen.

Weisernährungsminister Schiele erklärte, die Regierung sei bestrebt, den Zoll auf das Gefrierfleisch möglichst bald neu zu regeln. Dem Abg. Schmidt gegenüber wies der Minister darauf hin, daß die Fleischzufuhr aus dem Ausland fast drei Viertel der Menge erreichte, die auf Viehmärkten an deutschem Viehdurst zum Verkauf gestellt wird. Abg. Goerke (Komm.) lehnte die Vorlagen ab.

Nach weiterer Debatte vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

Aus aller Welt.

Waldbrand durch Explosion von Handgranaten. In einer Militärpulverfabrik in Bromberg ist ein Posten Handgranaten explodiert. Ein Gebäude der Fabrik ist niedergebrannt. Das Feuer breitete sich auch auf einen danebenliegenden Wald aus, der ebenfalls dem Brande zum Opfer fiel.

Explosion in einem französischen Bergwerk. Nach einer Meldung des Petit Parisien aus Douai erfolgte in dem Steinkohlengruben von Aniche bei Anlegung eines neuen Schachtes eine plötzliche Explosion. Von den zwölf am Orte der Explosion beschäftigten Arbeitern wurden zwei getötet, vier schwer verletzt.

Der rote Hahn. In Malmö brach in einem dreistöckigen Wohnhause, das zu einer Fabrik gehört, während der Nachtlunden ein Brand aus, der erst bemerkt wurde, nachdem er das ganze Haus erfasst hatte. Unter großer Gefahr konnten sich die Bewohner retten, bis auf ein altes Ehepaar, das in den Flammen umkam.

Ein brennender Güterwagen als Brandstifter. Auf der Gledernischen Kreisbahn geriet — wahrscheinlich durch Funkenflug aus einer Lokomotive — ein mit Stroh beladener Güterwagen zwischen dem Vorort Lintel und dem Marktfladen Straelen in Brand. Der brennende Wagen wurde abgepöppt und rollte auf der abschüssigen Strecke nach Lintel hinunter, wo er drei Häuser und die Schule in Brand setzte. Ein Haus und die Schule brannten vollständig nieder, während bei den beiden anderen Häusern die Dachstühle abbrannten. In der Nacht geriet dann gleichfalls infolge Funkenflugs das in der Nähe der Brandstätte gelegene Anwesen eines Wirtes in Brand. Es wurde ebenfalls ein Raub der Flammen.

Viele wissen es immer noch nicht,

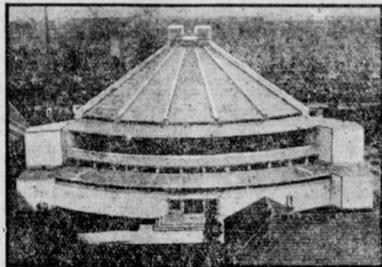
daß 30 Pfennig gepakt werden, wenn die Zeitungsbezugsgelder vor dem 25. im Monat bezahlt sind. Unsere Leser bitten wir, das Bezugsgeld jetzt dem Briefträger zu übergeben.

Bestellungen auf unsere Zeitung nehmen die Briefträger wie auch das Postamt täglich entgegen.

Sport.

Paris-Berlin. Das internationale Fußballstadion am kommenden Sonntag zeigt die deutsch-französischen Sportbeziehungen fort. Der Berliner Verband hat eine recht starke Mannschaft für die Reise nach Paris aufgestellt. Der Pariser Fußballsport darf keineswegs mehr unterschätzt werden, wie die letzten knappen Erfolge einiger unserer besten Mannschaften in Paris bewiesen haben. Zudem stellen die Gastgeber gegen Berlin ihre besten Kräfte. Die Berliner Mannschaft wird schon in Höchstform kämpfen müssen, um einen weiteren Sieg für den deutschen Fußballsport herauszuholen.

Olympia-Vorbereitung der deutschen Schwimmer in Magdeburg. Wie nunmehr feststeht, wird der Deutsche Schwimm-Verband das erste große Olympia-Prüfungsschwimmen am 14. und 15. April in Magdeburg durchführen. Das Programm bringt alle Wettkämpfe mit Ausnahme der 1500 Meter und des Zumpflingens, die in Amsterdam geboten werden. Der Verband wird zu dieser Veranstaltung alle seine Olympiatandabiten einladen, doch steht es den Vereinen frei, aussichtsreiche Kräfte ebenfalls anzumelden. Allerdings sollen nur solche Teilnehmer zugelassen werden, die ihre Bestleistung bereits nachweisen können. Die zweiten Vorbereitungskämpfe, bei denen auch die Auswahl der deutschen Mannschaft erfolgen wird, folgen mit den Deutschen Schwimm-Meisterschaften Mitte Juli in Berlin.



Ein theosophischer Tempel im Haag.

Frau Dr. Besant, die Bahnbrecherin des theosophischen Gedankens, hat im Haag einen Tempel errichtet, in dem die Anhänger dieser Richtung ihre Andachten abhalten.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 25. März 1928.

Birkenwerder: 10 Uhr Konfirmation. Anschließend Beichte und Feter des heiligen Abendmahls.
Hohen Neuendorf: 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden. 11^{1/2} Uhr Kindergottesdienst.
Donnerstag abends 8 Uhr Bassionsandacht.
Bergfeld: 10 Uhr Segensgottesdienst.
Schönfließ: 10 Uhr Gottesdienst. (Eingsegnung)
Etolpe: 9 Uhr Segensgottesdienst.

Schlussdienst.

Großfeuer im Kreise Kolberg.

Kolberg, 23. März. Die Ortschaft Damth wurde von einem verheerenden Feuer heimgesucht, dem acht Gebäude bäuerlicher Besitz zum Opfer fielen. Da Gefahr für das ganze Dorf bestand, mußte ein Kommando der Kolberger Reichwehr zur Hilfeleistung entsandt werden. Mitverbrannt sind sämtliche Getreide- und Futtervorräte und alle in den abgebrannten Gebäuden untergebrachten landwirtschaftlichen Maschinen, ferner fünfzig Schweine, fünf Schafe und sehr viel Federvieh. Das Feuer dürfte durch Brandstiftung verursacht worden sein.

Anschlag auf eine Eisenbahn in Jugoslawien.

Belgrad, 23. März. Nachts wurden Bahnwärter in der Nähe von Kofschane auf verdächtige Personen aufmerksam. Die am frühen Morgen unternommenen Nachforschungen führten zu der Entdeckung einer Höhlenmaschine 400 Meter von der Bahn entfernt, die offenbar von den Unbekannten zurückgelassen worden war. Bemerkenswert ist, daß bereits im vergangenen November an derselben Stelle ein Sabotageakt verübt worden ist.

Hundfunkprogramm.

Sonntag, 24. März.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.
15.30: Dr. Max Weiser: Das Buch in der Volkshäuser * 15.30: Dr. Iur Heinz Orlovius: Spanien — das Kulturprogramm über den Atlantik * 16.30—18.00: Berliner Funkstunde. — Anschließl.: Werberichtungen * 18.10: Haupt Vorgan: Alles für die Füllung. (Scherbortrag) * 18.30: Reinhold Schanzle: Vom Manuskript bis zur musikalischen Aufführung. (Die musikalische Kunst des Volkes — Der Schlager) * 19.00: Rechtsanwält Dr. Fritz Weinberg: Rechtsfragen des Automobilverkehrs. (Strafrechtliche Haftung) * 19.25: Dr. C. Kahner, Prof. an d. Techn. Hochschule: Das Wetter in Dichtung, Mythe und Leben. (Wetter und Großstadt) * 19.55: Dr. Paul Kahner: Die volkswirtschaftl. Bedeutung des Wohnungsproblems * 20.30: Von Pantow bis Potsdam. Eine Schlagerreise durch Berlin und seine Vororte. Verbindende Worte von Eugen Zann. Mitwirkend: Charlotte Freyer und Alexander Fleiburg. Am Mikrophon: Bruno Seidler-Winler. Berliner Funfordichter. * 22.30: Funksprechstunde — Danach: Tanzmusik.
Deutsche Welle 1250.

11.50—12.50: Rüstler. Darbietungen für die Schule * 14.30—15.00: Volkstheater. Indianerentführung aus Vapre u. Federn * 15.10—15.30: Sprechschiff * 15.35—15.40: Wetter- und Vorkursbericht * 16.00—16.30: Der Schallmal. * 16.30 bis 17.00: Die Reichsfeuerverwaltung und ihre Beamtenschaft im Lichte der Öffentlichkeit. * 17.00—18.00: Nachmittagskonzert, Hamburg. * 18.00—18.30: Kulturtrise und Bildungsstrie * 18.30—18.55: Französisch für Fortgeschrittene * 18.55—19.20: „Haust II.“ * 19.20—19.45: Johann Sebastian Bach * 20.30: Von Pantow bis Potsdam. Eine Schlagerreise durch Berlin und seine Vororte. Verbindende Worte von Eug Zann. Mitwirkend: Am Mikrophon: Dr. Seidler-Winler. Berliner Funfordichter, Charlotte Freyer, Alex. Fleiburg. * 22.00: Presse-nachrichten * 22.30: Funksprechstunde — Danach: Tanzmusik.
Stettin Welle 236
Berliner Programm bis 18.10 und ab 18.30

Der Gelamantlage der heutigen Nummer liegt bei ein Prospekt der Buchhandlung **H. W. Dohson, Berlin W. 35**, betreffend die „Influenzierte Roman-Welt“.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Pöschel, Birkenwerder.

Am Mittwoch, den 21. März, rachm. 3 Uhr, entschlief plötzlich, in Folge Herzs Schlag, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Altsitzer

Albert Dieter
im 77. Lebensjahre
Im Namen der Hinterbliebenen
Pauline Dieter, geb. Schmidt
nebst Kindern.
Birkenwerder, den 22. März 1928.
Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 3 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke a' läßlich der Konfirmation unserer Tochter **Anni** sagen wir allen herzlichsten Dank

Richard Rosinsky und Frau
Pinnow im März 1928.

L. JUERGENS
ALEXANDER PLATZ
Am Sobvie
Am Krombovins

Officiere zur Frühjahrsgesellschaft:
Rupinen, Seradella, Betguser Gelbhafer
Otto Krüger, Hohen Neuendorf
Berliner Str. 26, Telefon Birkenwerder 2001

Carl Rost, Berlin N
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren
NUR Oranienburger Str. 52, Chausseestr. 33

Lieser	Pfund	0,70	Kotelett	Pfund	1,20
Rückenfett	„	0,70	Eisbein	„	0,70
Bauch	„	0,85	Ausnahmepreis:		
Blatt	„	0,85	Kassler Kotelett	„	1,10
Schinken	„	0,95	Roulade	„	1,40
Kamm	„	1,10			

Jeden Freitag u. Sonnabend: fr. Blut- u. Leberwurst 0,80
Für Wiederverkäufer: 1a Bockwurst 1.10 1a Wiener 1.30

Karl Zimmermann
Photograph, Birkenwerder
Atelier:
jetzt Karlstraße 1
Telefon 2241
Geöffnet täglich von 11—1 und 2—5 Uhr (auch Sonntags) außer Montag

Salt, itopp!
Doppes Möbelfabrik und Lager
Frenzlaner Str. 37, am Alexanderplatz
verkaufte einen großen Vollen Möbel zu konkurrenzlos billigen Preisen, darunter
Speisezimmer, 1,60 Meter, mit wundervollem großen Glasaufsatz, innen Mahagoni, Silberfäden, schwere Schmeisereien, 295 Mark, das selbe 1,80 Meter, 350 Mk., Speisezimmer, 2 Meter, 395 Mark, Speisezimmer, 2,10 Meter, Schippenaleform, 450 Mark, Speisezimmer, 2,50 Meter, Schippenale, 595 Mk., Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Nischenauswahl in allen Größen, ebenfalls konkurrenzlos billig, fulante Zahlungsweise.

Junge **Stenoinpistin**
evtl. auch Anfängerin
am 1. 4. gesucht.
Wendungen unter G. G. an den „Preisliste-Vote“.

Wer verkauft
Puten und Stauden
Gef. Angebote unter „Puten“ an den „Preisliste-Vote“.

Es werden noch Teilnehmer für im April beginnend
Mal- und Zeichenkursus
gesucht.
Angebote unter L. N. an den „Preisliste-Vote“.

Klavier-Gesang- und Violinunterricht wird erteilt.
Hengstenberg, Birkenwerder, Bahnhofstraße 33.
Telefon 2189.

Frische **Trinkeier**
gibt täglich ab, Stück 11 Pfg., auch **Brutier**
von Rhodoländer und Leghorn Stck. 35 Pfg. Mangete. Bergf., Hochwald-Allee 76.

Megal
2 Meter, neu, Dipl.-Schreibtisch, echt Buchbaum, 1 Zuglampe, 3 H. für Seidlungsblätter
Birkenwerder 2474 oder Exped. zu erfragen.

Kleiner Leiterwagen, eisen. Gartenlärre Kinderportwagen billig zu verkaufen
Hof, Borgsdorf, Diana-Wee 29.

Zeitungspapier
zu haben im „Preisliste-Vote“

Mauersteine
gut gebrannt, beste Qualität, bei so-tauenden Lieferungen abzugeben. Versand durch Bahn und Lastauto.

Berche & Nippert A.-G.,
Ziegelwerk Mühlenbeck bei Berlin, Tel. Mühlenbeck 14.

frühkrumm
die schon viele sogenannte Schmiermittel für den Fußboden versucht haben, reinigen ihn heute wieder mit Terpentinöl und pflegen ihn mit einem guten Bohnerwachs, hergestellt aus edelsten Hartwachsen, von mildem Geruch, größter Ausgiebigkeit und überraschend schnell dauerhaften Hartglanz gebend ist nur

Wichsmädel
Achten Sie aber auf das knieende, schwarze Mädel auf dem Deckel: es gibt viele minderwertige Nachahmungen.
Preis: 1/4 Dose 85 Pfg., 1/2 Dose 1.50 RM., 3/4 Dose 2.80 RM.
Erhältlich bei: Drogerie Arno Kapell, Birkenwerder.

Wir vergeben
Baugelder
in jeder Höhe für Gr.-Berlin u. Umgeb.
Cöpenicker Bank e. G. m. B. H., Berlin-Cöpenick
Freiheit 1
Sprechstunden nur vormittags von 9—12 Uhr

Gediegene **Möbel**
alles in größter Auswahl Besuch unbed. lohnend Katalog gratis
Windhorst
Möbelschlosserei Berlin, Brunnenstraße 162.

Ein freundliches, gut möbliertes **Zimmer**
zum 1. 4. zu vermieten.
Frau Maas, Birkenwerder, Hauptstraße 20.

2 Zimmer und Küche
für die Sommermonate in Birkenwerder zu mieten gesucht.
Offerten unter N. 3. an den „Preisliste-Vote“.

Kleine Anzeigen haben in dieser Zeitung größten Erfolg!